



Und los geht's: Die Abriszbagger sind im Einsatz. Auf dem ehemaligen Gewerbeareal zwischen Kleiner Weser und Lucie-Flechtmann-Platz in der Neustadt soll das Projekt „Weserhöfe“ mit rund 300 Wohnungen entstehen. FOTO: ESSER

Neues Leben auf Gewerbeareal

Projekt „Weserhöfe“ nimmt erste Hürde / 300 Wohnungen in der Neustadt

VON JÖRG ESSER

Bremen – Die alten Firmengebäude werden zerlegt. Die Baudeputation hat den Bebauungsplan einstimmig durchgewinkt. Jetzt sind noch Senat und Bürgerschaft am Zug. Geben sie grünes Licht, dann wollen die Projektplaner vom Bremer Immobilienunternehmen Justus Grosse mit dem Bau der „Weserhöfe“ auf dem rund 1,7 Hektar großen Areal neben dem Jacobs-Büroturm zwischen Deich und Lucie-Flechtmann-Platz in der Neustadt loslegen und schnell „Gas geben“. Das Areal war durch den Wegzug der Deutschland-Zentrale des US-Konzerns Mondelez (zuvor: Kraft Foods) freigeworden.

Mit im Boot als Investor ist neben Grosse auch Christian Jacobs, Spross der Kaffee-Dynastie und Urgroßneffe des Firmengründers Johann Ja-

cobs. Geplant ist auf dem Gelände eine Kombination aus Wohnprojekt und zukunfts-fähigem Bürostandort. Grosse baut rund 320 Wohnungen. Jacobs zeichnet über die Gesellschaft „Hanseatische Projektentwicklung“ für die Wiederbelebung des Büroriegels an der Langemarckstraße mit dem markanten Büroturm verantwortlich, an dessen Dachfront wieder der Jacobs-Schriftzug prangt.

Justus Grosse plant dort, wo einst unter anderem Betriebskantine und Lagerhallen angesiedelt waren, den Bau von rund 300 Wohnungen in sechs maximal achtgeschossigen Gebäuden mit einer Gesamtwohnfläche von etwa 30000 Quadratmetern. 30 Prozent der Wohnungen werden öffentlich gefördert. Die Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen verfügen den Plänen zufolge über Wohnflächen von rund 30 bis 145



Fixpunkt: Der Jacobs-Büroturm soll im Rahmen des Projekts „Weserhöfe“ wiederbelebt werden. FOTO: ESSER

Quadratmetern. Und alle Einheiten sind mit Balkon, Terrasse oder Loggia bestückt. Die städtebauliche Konzeption des Berliner Architektur-

büros Léonwohlhage sieht begrünte Dächer, begrünte Häuser und viel Grün in den Innenhöfen vor. Ein quartier-eigenes Blockheizkraftwerk

ist geplant. In den Erdgeschoss der Wohnhäuser soll es Platz für kleine Läden geben. Parkplätze sollen in einer Tiefgarage entstehen. „Die Nachfrage nach innen-städtischen Wohnungen an der Weser ist enorm“, sagte Grosse-Projektleiter Simon Rott. Und: Erste Wohnungen seien schon verkauft. Auf der Plakatwand der Baustelle am Deich gegenüber dem Teerhof heißt es gar: „Bereits 37 Prozent verkauft.“

Bis tatsächlich die ersten Bewohner in die „Weserhöfe“ ziehen, dürften noch zwei bis drei Jahre vergehen. Bis Ende 2023 soll das Projekt fertiggestellt sein, heißt es in der Online-Präsentation.

Die Pläne stoßen derweil in der politischen Öffentlichkeit auf viel Zustimmung. „Das wird ein wahnsinnig attraktives Quartier“, sagte der Vorsitzende der Baudeputation, Falk Wagner (SPD).